



Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

Die vierte Betrachtung. Von Abstraffung der Sünde/ durch welche die Erste Elteren Adam und Eva von ihrem Erschaffungs-Ziel abgewichen seynd.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

gehen mit deines gleichen / ob solche höfflich / ehren
bietig zc. Dan auch mit deinen Untergebenen / oder
sonst anderen geringeren Stands / ob solche lieb-
reich / sanftmüthig zc.

Die vierte Betrachtung.

Von abstraffung der Sünde / durch
die erste Elteren Adam und Eva von ihrem
Erschaffungs = Ziel abgewichen
seynd.

Das Absehen dieser Betrachtung ist dahin / daß
der Abscheu von der Sünde besser bestättiget
werde / wegen der unaussprechlichen übelen / welche
der Sünder so wol ihm selbstem / als auch zum öffte-
ren anderen über den Hals zichert.

Der Erste Theil. Die Sünd der ersten Elteren
bestunden in dem / daß sie von einer verbottenen
Frucht genossen — sie hatten keinen Todschlag be-
gangen — nichts unzüchtiges verübet — sie hat-
ten Gott nicht gelästeret — auch keinen falschen
Gott angebetten — einzig und allein von dem
verbottenen Baum die Frucht gekostet — nicht an-
ders — und wie seynd sie darum abgestraffet wor-
den? — Sie wurden alsobald verstoßen auß dem
Paradeiß — daß ist / auß dem aller ersinnlichen
Wollüsten vollen Ort — verbannet und verdam-
met in diesen Thal der Zähren — zu unbeschreib-
lichen Mühe = und Armseligkeiten — so wol am
Leib / als an der Seelen — zu allerley Kranckhei-
ten — Armuth — Arbeit — Kriegs = Empö-
rungen — Strittigkeiten — zur innerlichen Anff-
ruhr der Gemüths = Neigungen — Schwachheit in
dem

dem Guten — Versuchungen — Blindheit des Verstands — Härte des Willens — Neigung zu dem Bösen — zu immerwährender Gefahr in anderen Sünden weiter zu fallen — und gar in Abgrund der HölLEN gestürckt zu werden — und dieses alles so viel hundert Jahr lang / nemlich so lang sie gelebet — bis sie endlich gar dem Tod zu Theil worden — so theuer haben sie bezahlen müssen eine so schlechte — so schändliche — so augenblickliche Vergnügung des Schlundes! — O wehe! Wie würde es etwa ergangen seyn / wan sie sich in einer grösseren Sünde vergriffen hätten? — gleich wie ich! — Wahrhaftig es muß ja nicht klein / oder gering seyn / welches so erschrecklich abgestraffet wird. — **Wisse und erkenne / daß es übel und bitter seye / daß du dem Herrn deinen Gott verlassen hast.** Jerem. 2.

Alhier solle ic. wie oben am 52. Blat.

Der Zweyte Theil. Wegen dieser Sünde haben die erste Elteren nicht allein ihnen selbst / sondern auch allen ihren Nachkommenden / daß ist / dem ganzen menschlichen Geschlecht / alle obangerregte Straffen auff den Hals gezogen — also / daß / wan sie von der gebottenen Frucht nicht genossen hätten / nicht allein sie / sondern auch wir alle von denselbigen durchaus würden befreyet geblieben seyn — es würde anjeko in uns nicht die geringste Unordnung gespüret werden unter dem Fleisch / und dem Geist — unter den Gemüths-Neigungen — es würde keine Bedürffigkeit oder Abgang seyn einiger Sache — weder an dem Leib / weder an der Seelen / — sondern es würde sich befinden ein Überfluß aller unschuldigen Freude und ergötzlichkeit — und zwar ohne alle Zerstörung — ohne allen Hindernuß — O was wäre das vor eine Glückseligkeit! — Und indessen / wegen ihrer
Über-

Übertretung / müssen wir alle alles dieses Wohlstand
des beraubet seyn! — Vielleicht erzürnest du dich
über Adam und Eva? Daß sie so unbesonnen sich
haben verführen lassen die unordentliche Begierde
ihres Schlundes mit der verbottenen Frucht zu ver-
gönnen — und nicht besser ihnen zu Herzen ge-
führt das unaussprechliche Elend / in welches sie
dardurch sich selbst / und uns mit ihnen gestürzt
haben — Ach! Wende viel mehr deinen Zorn auf
dich selbst / dan in Wahrheit / **Eben in demselben**
Gen verdammeſt du dich selbst / in welchem du
sie verurtheilst / weil du eben dasjenige thust
Rom. 2. — Ich sage es feck heraus / wan du nicht
allenthalben deinen unordentlichen Anmuthungen
nachstrebtest / so wäre auch keine solche Unruhe in
deinem Kloster — so wären deine Obrigkeiten vie-
ler Angst / Sorgen / und Betrübnuß enthebet —
so wäre der gute Name deines Ordens nicht so ge-
schmäleret worden — so würde vielleicht auch der
Segen Gottes / was das Zeitliche deines Klosters
anbelanget / nicht entwichen seyn — unter dessen
bist du an allen diesen schuldig — thust du aber dar-
um deinen unbändigen Begierlichkeiten ein Biß
einlegen? — Ach! Vielleicht lachest du noch dar-
zu? — Was vermeynest du? Wäre es nicht recht
und billig / daß alle Mitglieder deines Ordens sich
wider dich auflehneten? Dich auß ihrer Gesellschaft
verstoßeten? Und dich nach deinem Verdienst mit
jenen Worten beurlaubeten; **Weilen du uns hast**
betrübet / verwirret / beunrühiget / so seye du
auch von uns / in Namen des Allmächtigen
Gottes / verstoßen / und verbannet Josue 7.

Allhier soll ic. wie oben am 52. Blat.
Nach vollendeter Betrachtung ic. wie oben
am 54. Blat.

Der